

Weiterer Söldner für die Broncos

Das Kader der Calanda Broncos für die Saison 2019 im American Football nimmt immer stärkere Konturen an. Mit dem Defense-Line-Spieler Robert Kitching III wurde ein weiterer US-Amerikaner verpflichtet. Dies, nachdem der Schweizer Serienmeister im Oktober mit der Verpflichtung des neuen Quarterbacks Conner Manning bereits ein Zeichen am Transfermarkt gesetzt hatte. Manning ersetzt den bisherigen Spielermacher Clark Evans. Der 1,90 Meter grosse und knapp 130 Kilogramm schwere Kitching spielte bis 2015 für die University of Massachusetts College-Football. Daraufhin wurde der 23-jährige US-Amerikaner vom NFL-Team Baltimore Ravens in ein Vorbereitungscamp eingeladen, wo er sich aber nicht für einen Profivertrag empfehlen konnte. Vergangene Saison stand Kitching für die New Yorker Lions in der deutschen Liga im Einsatz. (red)

Vier Halbfinalisten aus dem Engadin

Samedan war am Mittwoch im Hockey-Fieber. Beim grössten nationalen Nachwuchs-Eishockeyturnier, der Postfinance Trophy, kämpften 67 Primarschüler in acht Teams um den Einzug in den Turnierhalbfinal. «Samedan/Zernez» in der Kategorie A, «HC Zernez U10» in der Kategorie B, «EHC Samedan» in der Kategorie C und «EHC Samedan Padella» in der Kategorie D schafften die Qualifikation. In den Halbfinals werden die Tickets fürs Finalturnier am 24. Februar 2019 in St. Imier vergeben. Samedan war nach Scuol zweiter Bündner Austragungsort. (red)

Noemi Zindel im Junioren-Kader

Die Selektionskommission der Disziplin Dressur des Schweizerischen Verbandes für Pferdesport SVPS hat die Kader für das Jahr 2019 bestimmt. Für die Nachwuchsselektion zeichneten auch Vertreter der Regionalverbände mitverantwortlich. Mit Noemi Zindel aus Grusch wurde im A-Kader der Junioren auch eine Bündner Reiterin berücksichtigt. In den monatlich stattfindenden, gezielten Fördertrainings sollen die jüngeren Reiterinnen und Reiter und ihre Pferde nachhaltig auf das nächsthöhere Niveau gehievt werden. (red)



«Auch Arno Del Curto scheint mir von aussen gesehen leicht verunsichert»: Rita Sutter spricht über die Krise beim HCD. Bild Olivia Item

«HCD könnte externe Hilfe gebrauchen»

Sportpsychologin Rita Sutter betreut mehrere Spieler des HC Davos. Im Interview spricht sie über die aktuelle Heimschwäche, sagt, was der Klub momentan braucht – und schwärmt trotz der Krise vom Team.

mit Rita Sutter sprach Roman Michel

Die Szenen ähneln sich. Mal für Mal. Beim 1:6 gegen Fribourg-Gottéron kassierte der HCD am Dienstag die nächste Klatsche. Ein frühes Gegentor – danach der Zerfall. «Viele Spieler wirken von aussen gesehen verunsichert», meint Sportpsychologin Rita Sutter vor dem heutigen Heimspiel gegen Lausanne.

Rita Sutter, was löst eine Niederlagenserie, wie sie der HCD derzeit erlebt, im Kopf aus?

RITA SUTTER: In einer solchen Situation kann es passieren, dass ein Spieler alles hinterfragt. Er sucht dann überall an sich selbst Fehler und übersieht so seine positiven Handlungen, die es trotz einer Krise auch gibt. Doch für den Betroffenen ist alles schlecht. Das kann Ängste und negative Gefühle auslösen, was in einer Blockade mündet. Man erkennt seinen Selbstwert nicht mehr und wird handlungsunfähig.

Wie erklären Sie sich die aktuelle Heimschwäche mit sieben Niederlagen in acht Spielen?

Vor der «eigenen Familie» fällt alles schwerer. Das ist wie ein Vortrag für die Schule, den ich vor meinen Eltern übe. Der Druck ist viel grösser. Die Spieler wollen schliesslich ihren Fans gerecht werden, ihrem Arbeitgeber auf der Tribüne. Ein Eishockeyaner sagte mir kürzlich: «Ich will meinem Lohn gerecht werden.» Das darf man nicht vergessen. Es schmerzt, wenn man ein Salär bezieht, die dazugehörige Leistung aber nicht erbringen kann.

Die Spieler erzählen immer wieder, wie oft sie nach Niederlagen zusammen diskutieren. Was bringt das?

Ich wäre gerne mal bei einer solchen Sitzung dabei. Die Gefahr besteht, dass sich auch hier vieles nur um das Negative dreht. Das wäre kontraproduktiv. Schliesslich sollte man auf Stärken aufbauen und nicht auf Schwächen herumturnen.

Fehlt dem HCD ein Ziel, an welchem alle mitziehen?

Das würde ich nicht behaupten. Das Problem scheint mir, dass das Ziel nur mental vorhanden ist, als Vision. Der Schritt zur Handlung fehlt.

Wer ist denn nun gefordert, damit sich dies ändert?

Im Vordergrund stehen das Team und Arno Del Curto. Schliesslich ist aber der ganze Verein betroffen. Es braucht jemanden, der das Zepter in die Hand nimmt. Jemand, der Entscheidungen trifft und diese auch übermitteln. Es braucht einen Herdenführer, einen Löwen, der vorangeht und sagt: «So wird es gemacht. An diesem Faden ziehen wir.» Die Spieler sind schliesslich nur jene, die den Auftrag ausführen.

Der Auftrag dürfte doch klar sein: gewinnen.

Ja, von aussen gesehen scheinen mir aber einige Spieler derart verunsichert, dass sie diesen Auftrag nicht ausführen können.

Kann der Trainer ein solcher Herdenführer sein?

Definitiv. Erst recht, wenn er Arno Del Curto heisst. Er stand immer hinter seinem Team. Er hat die Fähigkeit, das Ruder wieder herumzureissen. Nur scheint er mir von aussen gesehen auch leicht verunsichert.

Wieso?

Seine Herde hat sich über die 23 Jahre in Davos auch verändert. Die Generation von heute ist nicht mehr jene von früher. Del Curto muss sich entsprechend anpassen.

Hinkt man in Davos der Zeit hinterher?

Man musste in den vergangenen Jahren ja nie etwas ändern, da immer alles klappte. Aber ich sage immer: Gehe mit der Zeit, sonst gehst du mit der Zeit. Auch wenn es gut läuft, sollte man kontinuierlich nach Verbesserung streben. Wie beim Auto: Ich gehe ja auch regelmässig in den Service und nicht erst, wenn es nicht mehr fahrtüchtig ist. Was mir auch wichtig erscheint, ist das Zusammenspiel zwischen jung und alt. Die Leader sollen ihre Rolle übernehmen, junge Spieler an der Hand nehmen und sie das Vertrauen spüren lassen.

Im Nachhinein ist das einfach gesagt. Was braucht der Klub in der aktuellen Situation?

Der HCD könnte externe Hilfe gebrauchen. Meiner Meinung nach braucht es ein intensives mentales Coaching vor Ort. Mutter spielen und Händchenhalten wäre derzeit fehl am Platz. Es braucht klare Strukturen.

Was würden Sie tun?

Mich mit jedem einzelnen Spieler zum Gespräch hinsetzen. Denn: Solche Niederlagen hinterlassen immer Spuren. Danach geht es darum, die Gespräche auszuwerten und für das weitere Vorgehen Trainer und Vorstand miteinbeziehen. Es ist wichtig, sich gerade in einer solchen Situation auf die mentalen Stärken zu besinnen. Dabei ist die Zielformulierung das A und O.

Zur Person

Rita Sutter ist Kinesiologin, Sporttherapeutin und Psychologin. Sie kommt ursprünglich aus der Innerschweiz, führt aber seit Jahren eine eigene Praxis in Fläsch. In der «Erfolgs-Werkstatt» betreut sie unter anderem Spitzensportler wie **Nino Niederreiter (Eishockey)**, **Luana Flüttsch, Vanessa Kasper (beide Ski Alpin)**, **Tim Braillard (Unihockey)** und **mehrere Schwinger**. Zu ihren «Kunden» zählen auch diverse Spieler des HC Davos. (rmi)

Viermal Spitzenunihockey in Bündner Turnhallen

Piranha Chur, Chur Unihockey und Alligator Malans treten an diesem Wochenende jeweils einmal im Cup und einmal in der Meisterschaft an. Gleich vier der sechs Spiele finden in Chur oder Maienfeld statt. Für alle Teams geht es dabei um viel.

von Patrick Kuoni

Bald startet die Unihockey-WM. Mit dabei sind auch fünf Spieler von Bündner Klubs (Paolo Riedi für Chur, Kevin Berry, Christoph Camenisch, Dan Hartmann und Lukas Veltsmid für Malans). Doch für Gedanken an die WM ist es zumindest für die Spieler noch zu früh. Vor der Nationalteam-Pause haben sowohl Chur als auch Malans noch je drei Spiele innerhalb von sechs (Malans) oder gar fünf Tagen (Chur) zu bestreiten. Die englische Woche startet Alligator bereits heute Abend mit dem Auswärtsspiel bei Schweizer Meister Floorball Köniz. Wollen die Alligatoren



Brisant: Coach Mirco Torri trifft auf seinen Ex-Verein Piranha Chur. Bild Olivia Item

den Anschluss zur Spitzengruppe rund um Köniz wahren, müssen sie punkten. Die Chancen stehen statistisch gut: Floorball Köniz hat sich in den letzten Jahren für die Malanser zu einem Lieblingsgegner entwickelt. So gingen die beiden Duelle der letztjährigen Qualifikation mit 7:6 nach Verlängerung und 8:5 an die Alligatoren.

Bündner Wochenende für Köniz

Am Sonntag reist Köniz dann nach Graubünden, wo es in der Churer Gewerbeschule um 15 Uhr zum Viertelfinal-Cup-Fight gegen Chur Unihockey kommt. Die Churer sind in dieser Partie der Aussenseiter, trotzdem liegt für

die Hauptstädter mit einer Top-Leistung durchaus ein Sieg in Reichweite. Beim ersten Aufeinandertreffen in der Meisterschaft gewann Köniz an gleicher Stelle nur knapp mit 6:5, wobei Chur nach einem 2:6-Rückstand zehn Minuten vor Schluss zu spät zur Aufholjagd blies. Die Churer kommen aber bereits morgen in den Genuss eines Heimspiels: Sie spielen um 19.30 Uhr gegen den UHC Thun. Mit einem Sieg gegen den Tabellenvorletzten könnten sich die Churer weiter vom Play-off-Strich entfernen. Der UHC Thun wird nach dem Spiel gegen Chur wohl gleich im Kanton bleiben, da am Sonntag um 18 Uhr noch das Cup-Viertelfinalspiel

gegen Alligator Malans ansteht, wobei die Malanser als klarer Favorit in diese Partie steigen werden.

Die Nationalteam-Pause bereits hinter sich haben die Frauen. Der Spielbetrieb wird am Wochenende wieder aufgenommen. Piranha Chur reist für dieses erste Spiel morgen zu Bern Wizards Burgdorf, wo es zum Wiedersehen mit Mirco Torri kommt, der Piranha letztes Jahr noch zum Double führte und nun Cheftrainer bei den Wizards ist. Es ist auch das Duell zwischen dem Ersten (Piranha) und dem Vierten. Am Sonntag tritt Piranha um 18 Uhr zu Hause im Cup gegen UH Lejon Zäziwil (NLB) an.